

Alterskonzept Gemeinde Mosnang



1	Zusammenfassung	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Zentrale Erkenntnisse	1
1.3	Strategische Bedeutung für den Gemeinderat	2
1.4	Strategische Stossrichtung	2
2	Auftrag, Zielsetzung und Einbettung	3
2.1	Anlass und Auftrag	3
2.2	Zielsetzung des Alterskonzepts	3
2.3	Einbettung in die Gemeindeentwicklung	4
2.4	Bezug zur kantonalen Alterspolitik	4
2.5	Zeithorizont und Weiterentwicklung	4
3	Kantonale Alterspolitik – Bedeutung für Mosnang	5
3.1	Grundsätze der Alterspolitik im Kanton St.Gallen	5
3.2	Rolle der Gemeinden	5
3.3	Ableitung für Mosnang	6
3.4	Strategische Einordnung	6
4	Bestandsanalyse Betreuung, Pflege, medizinische Grundversorgung und Freiwilligenarbeit	7
4.1	Ziel und Einordnung	7
4.2	Stationäre Langzeitpflege	7
4.3	Ergänzende und spezialisierte Pflegeangebote	8
4.4	Ambulante Pflege	8
4.5	Hausärztliche Grundversorgung und Spezialmedizin – Ärztezentrum Mosnang	8
4.6	Fachorganisationen und Freiwilligendienste	9
4.7	Gesamtbeurteilung der heutigen Versorgungssituation	9
5	Demografie und Auswirkungen	10
5.1	Bedeutung der demografischen Entwicklung für Mosnang	10
5.2	Bevölkerungsstruktur heute	10
5.3	Entwicklung bis 2040/2045	11
5.4	Konsequenzen für die Gemeinde Mosnang	11
5.4.1	Wohnen im Alter	11
5.4.2	Betreuung und Pflege	12
5.4.3	Medizinische Versorgung	12
5.4.4	Mobilität und Planung	12
5.4.5	Gesellschaftliche Teilhabe	12
5.4.6	Strategische Einordnung	13
6	Zentrale Ergebnisse der OST-Umfrage «Alt werden in Mosnang»	14
6.1	Methodik und Einordnung	14

6.2	Zentrale Ergebnisse.....	14
6.2.1	Allgemeine Zufriedenheit.....	14
6.2.2	Wohnen im Alter.....	14
6.2.3	Betreuung und Pflege	15
6.2.4	Mobilität und öffentlicher Raum	15
6.2.5	Gesellschaftliche Teilhabe und Engagement.....	15
6.2.6	Information und Koordination	15
6.3	Strategische Schlussfolgerungen.....	16
6.4	Einordnung in Gesamtzusammenhang	16
7	Zentrale Handlungsfelder für Mosnang.....	17
7.1	Wohnen im Alter.....	17
7.2	Betreuung und Pflege	17
7.3	Gesellschaftliche Teilhabe.....	18
7.4	Mobilität und öffentlicher Raum	18
7.5	Information und Koordination	19
7.6	Einordnung	19
8	Strategische Stossrichtungen	20
8.1	Vernetzte Entwicklung von Dorfkern, Schulraum und Altersstrategie.....	20
8.2	Entwicklung eines Kompetenzzentrums Alter	20
8.3	Förderung generationenübergreifender Angebote.....	20
8.4	Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts.....	20
8.5	Langfristige Sicherung der Versorgungsstrukturen.....	20
9	Umsetzung, Steuerung und Überprüfung	21
9.1	Grundsatz der Umsetzung	21
9.2	Rolle des Gemeinderats.....	21
9.3	Mitwirkung der Bevölkerung.....	21
9.4	Überprüfung und Weiterentwicklung	21
10	Schlusswort.....	22
11	Anhang.....	23

1 Zusammenfassung

1.1 Ausgangslage

Die Gemeinde Mosnang steht in den kommenden Jahren vor einer bedeutenden demographischen Entwicklung, die vielfältige Chancen für eine aktive und zukunftsgerichtete Gestaltung bietet. Wie in vielen ländlich geprägten Gemeinden der Ostschweiz wird der Anteil älterer Menschen weiter zunehmen – insbesondere in der Altersgruppe der über 80-jährigen. Diese Entwicklung eröffnet wertvolle Möglichkeiten, das Zusammenleben der Generationen bewusst zu stärken und bestehende Strukturen gezielt weiterzuentwickeln. Themen wie Wohnen, Betreuung, Pflege, Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe können neu gedacht und noch besser auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt werden.

Damit bietet sich der Gemeinde die Chance, innovative und vernetzte Angebote zu schaffen, die ein selbstbestimmtes Leben im Alter fördern und gleichzeitig den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig stärken.

Gleichzeitig zeigt die im Jahr 2024 durchgeführte Bevölkerungsumfrage «Alt werden in Mosnang», dass Mosnang heute als attraktiver und lebenswerter Ort zum Altwerden wahrgenommen wird. Die Zufriedenheit der älteren Bevölkerung ist hoch, das soziale Umfeld wird positiv beurteilt und das freiwillige Engagement ist stark ausgeprägt. Diese gute Ausgangslage bietet der Gemeinde eine solide Basis, um die zukünftigen Herausforderungen aktiv und vorausschauend anzugehen.

1.2 Zentrale Erkenntnisse

Aus der Analyse der demografischen Entwicklung, der Ergebnisse der Umfrage sowie der kantonalen Leitlinien lassen sich folgende Kernaussagen ableiten:

- **Der Bedarf an altersgerechten Wohnformen ist der zentrale Engpass der kommenden Jahre.**
Die grosse Mehrheit der Befragten möchte möglichst lange selbstständig in Mosnang wohnen bleiben, sieht jedoch das bestehende Wohnangebot als unzureichend an.
- **Die Hochaltrigkeit¹ nimmt stark zu.**
Damit steigt der Bedarf an Betreuung, Pflege und Koordination deutlich stärker als das Bevölkerungswachstum insgesamt.
- **Soziale Teilhabe und Begegnung sind entscheidende Präventionsfaktoren.**
Vereinsleben, freiwilliges Engagement und generationenübergreifende Kontakte tragen wesentlich zur Lebensqualität im Alter bei.
- **Koordination und Information sind heute ungenügend strukturiert.**
Trotz vieler bestehender Angebote fehlt eine klare Anlaufstelle für Altersfragen.

¹ Nicht nur das Alter gemeint, sondern auch die eingeschränkte Selbstständigkeit.

1.3 Strategische Bedeutung für den Gemeinderat

Das Alterskonzept versteht sich nicht als operative Massnahmenliste, sondern als strategisches Führungsinstrument für den Gemeinderat. Es zeigt auf:

- in welchen Bereichen in den nächsten 10–15 Jahren Handlungsbedarf entsteht,
- wo Prioritäten gesetzt werden sollen,
- welche strategischen Grundentscheide langfristige Auswirkungen haben,
- wie Mosnang seine Rolle innerhalb der regionalen Versorgungslandschaft wahrnehmen kann.

Der Gemeinderat erhält damit eine fundierte Entscheidungsgrundlage für Investitionen, Projekte und Kooperationen im Altersbereich.

1.4 Strategische Stossrichtung

Das Alterskonzept empfiehlt insbesondere folgende strategischen Leitlinien:

- Fokus auch auf altersgerechtes Wohnen
- Stärkung von Koordination und Vernetzung
- Förderung von ambulanten und präventiven Lösungen
- Weiterentwicklung von Begegnungs- und Teilhabeangeboten
- Enge regionale Zusammenarbeit im Bereich Pflege und Betreuung

2 Auftrag, Zielsetzung und Einbettung

2.1 Anlass und Auftrag

Der demografische Wandel stellt eine langfristige Herausforderung dar, die nicht mit kurzfristigen Einzelmassnahmen bewältigt werden kann. Die Gemeinde Mosnang hat sich deshalb entschieden, ihre Alterspolitik in einem umfassenden Alterskonzept strategisch zu bündeln und weiterzuentwickeln.

Der Auftrag für dieses Alterskonzept umfasst insbesondere:

- die Analyse der aktuellen und zukünftigen Situation älterer Menschen in Mosnang,
- die Ableitung von strategischem Handlungsbedarf,
- die Definition von Leitlinien für politische Entscheide,
- die Einbettung der kommunalen Alterspolitik in kantonale und regionale Rahmenbedingungen.

Das Alterskonzept soll dem Gemeinderat als Orientierungs- und Steuerungsinstrument dienen und gleichzeitig Transparenz gegenüber der Bevölkerung und den beteiligten Institutionen schaffen.

2.2 Zielsetzung des Alterskonzepts

Das Alterskonzept verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- **Strategische Orientierung**
Aufzeigen der langfristigen Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven im Altersbereich.
- **Priorisierung**
Konzentration auf jene Handlungsfelder, welche die Nachfrage und Bedürfnisse der Anspruchsgruppen abdecken und die bestehenden Angebote der Gemeinde weiterentwickeln.
- **Koordination**
Förderung einer abgestimmten Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Institutionen, Fachstellen, Vereinen und freiwilligem Engagement.
- **Nachhaltigkeit**
Sicherstellung tragfähiger Lösungen, die finanziell, organisatorisch und gesellschaftlich langfristig Bestand haben.

Das Konzept verzichtet bewusst auf detaillierte operative Massnahmenpläne und versteht sich als Rahmen und Leitplanke für nachgelagerte Umsetzungs- und Projektentscheide.

2.3 Einbettung in die Gemeindeentwicklung

Die Alterspolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die zahlreiche Bereiche der Gemeindeentwicklung berührt, unter anderem:

- Wohnraumentwicklung
- Sozial- und Gesundheitspolitik
- Mobilität und Infrastruktur
- Gesellschaftliches Zusammenleben

Das Alterskonzept ist deshalb eng mit der allgemeinen Gemeindeentwicklung von Mosnang verknüpft und soll bei zukünftigen Planungs- und Investitionsentscheiden berücksichtigt werden.

2.4 Bezug zur kantonalen Alterspolitik

Das Alterskonzept der Gemeinde Mosnang orientiert sich an den Grundsätzen der Alterspolitik des Kantons St.Gallen. Zentrale Leitgedanken wie Selbstbestimmung, gesellschaftliche Teilhabe, bedarfsgerechte Versorgung sowie das Prinzip «ambulant vor stationär» bilden einen wichtigen Referenzrahmen.

Gleichzeitig nutzt Mosnang den bestehenden Handlungsspielraum der Gemeinden, um lokal angepasste Schwerpunkte zu setzen und die kantonalen Vorgaben den spezifischen Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen.

2.5 Zeithorizont und Weiterentwicklung

Das Alterskonzept betrachtet einen Zeithorizont von rund 15 Jahren. Aufgrund gesellschaftlicher und demografischer Veränderungen wird empfohlen, das Konzept periodisch zu überprüfen und bei Bedarf weiterzuentwickeln.

3 Kantonale Alterspolitik – Bedeutung für Mosnang

3.1 Grundsätze der Alterspolitik im Kanton St.Gallen

Die Alterspolitik des Kantons St.Gallen versteht sich als ganzheitlicher Ansatz, der das Leben im Alter in seiner gesamten Breite betrachtet. Sie geht über Fragen der Pflege hinaus und umfasst Wohnen, soziale Teilhabe, Gesundheit, Mobilität, Sicherheit und finanzielle Rahmenbedingungen.

Zentrale Grundsätze der kantonalen Alterspolitik sind:

Selbstbestimmung und Würde

Ältere Menschen sollen möglichst lange selbstständig leben und eigenverantwortliche Entscheidungen treffen können. Unterstützungsangebote sollen diese Selbstbestimmung stärken und nicht ersetzen.

Gesellschaftliche Teilhabe

Soziale Integration und aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben werden als zentrale Faktoren für die Lebensqualität im Alter betrachtet. Begegnungen sollen gefördert werden.

Ambulant vor stationär

Pflege- und Betreuungsangebote sollen primär ambulant organisiert werden. Stationäre Einrichtungen unterstützen Menschen mit hohem Pflege- und Betreuungsbedarf. Dieser Grundsatz dient sowohl der Lebensqualität als auch der Kostensteuerung.

Koordination und Vernetzung

Die Alterspolitik wird als Querschnittsaufgabe verstanden. Verschiedene Akteure – Gemeinden, Institutionen, Gesundheitswesen, soziale Organisationen – sollen koordiniert zusammenarbeiten.

Bedarfsgerechte Versorgung

Die Angebote sollen sich an der tatsächlichen Nachfrage und den demografischen Entwicklungen orientieren. Planungssicherheit und regionale Abstimmung sind zentrale Elemente.

Die kantonale Strategie schafft damit einen klaren Orientierungsrahmen, innerhalb dessen sich die Gemeinden bewegen.

3.2 Rolle der Gemeinden

Der Kanton St.Gallen misst den Gemeinden eine zentrale Rolle in der Alterspolitik bei.

Gemeinden sind:

- wohnortnahe Ansprechpartner für ältere Menschen,
- Mitverantwortliche für die Planung stationärer Pflegekapazitäten,
- wichtige Akteure bei der Förderung altersgerechter Wohnformen,
- Koordinatoren zwischen ambulanten und stationären Angeboten,
- Impulsgeber für gesellschaftliche Teilhabe und freiwilliges Engagement.

Die Gemeinde ist nicht primär Leistungserbringerin, sondern Gestalterin der Rahmenbedingungen. Ihre Verantwortung liegt insbesondere in:

- Strategischer Planung,
- Vernetzung der Akteure,
- Information und Beratung,
- Unterstützung regionaler Kooperationen,
- Integration der Alterspolitik in die Gemeindeentwicklung.

Damit wird die Alterspolitik zu einer Führungsaufgabe des Gemeinderates und nicht zu einer rein administrativen Aufgabe.

3.3 Ableitung für Mosnang

Für die Gemeinde Mosnang ergeben sich aus den kantonalen Leitlinien folgende strategische Konsequenzen:

Fokus auf selbstständiges Wohnen

Die Gemeinde soll Rahmenbedingungen schaffen, die ein möglichst langes Wohnen im eigenen Zuhause ermöglichen. Dies betrifft insbesondere die Entwicklung altersgerechter Wohnformen und die Stärkung ambulanter Angebote.

Stärkung der ambulanten Versorgung

Im Sinne des Prinzips «ambulant vor stationär» ist die ambulante Pflege weiterhin prioritär zu fördern. Stationäre Strukturen bleiben wichtig, sollen jedoch nicht isoliert ausgebaut werden.

Koordination als Schlüsselaufgabe

Die vorhandenen Angebote sind funktional, benötigen jedoch eine klare Koordinationsstruktur. Die Gemeinde übernimmt hier eine moderierende und steuernde Rolle.

Förderung von Teilhabe und Prävention

Soziale Einbindung wirkt präventiv und reduziert langfristig den Betreuungs- und Pflegebedarf. Mosnang kann hier durch Begegnungsangebote und Unterstützung freiwilliger Initiativen aktiv gestalten.

Regionale Zusammenarbeit

Die Versorgung im Alter endet nicht an der Gemeindegrenze. Mosnang ist auf regionale Kooperationen angewiesen – insbesondere im Bereich stationäre Pflege, spezialisierte Angebote und medizinische Infrastruktur.

3.4 Strategische Einordnung

Die kantonalen Leitlinien sind für Mosnang kein formeller Zwang, sondern ein strategischer Orientierungsrahmen. Das Alterskonzept der Gemeinde konkretisiert diese Grundsätze auf lokaler Ebene und setzt eigene Schwerpunkte entsprechend der demografischen Entwicklung und den Bedürfnissen der Bevölkerung.

Mosnang positioniert sich damit als aktiv gestaltende Gemeinde, die ihre Alterspolitik langfristig, koordiniert und vorausschauend ausrichtet.

4 Bestandsanalyse Betreuung, Pflege, medizinische Grundversorgung und Freiwilligenarbeit

4.1 Ziel und Einordnung

Um den zukünftigen Handlungsbedarf im Altersbereich fundiert beurteilen zu können, ist eine systematische Betrachtung der heutigen Versorgungsstruktur notwendig.

Dieses Kapitel beschreibt den aktuellen Stand der Betreuung, der Pflege, der medizinischen Grundversorgung und der Freiwilligenarbeit in der Gemeinde Mosnang sowie die Einbettung in regionale Strukturen. Es handelt sich um eine sachliche Bestandsaufnahme als Grundlage für die spätere strategische Ableitung.

Die Versorgung älterer Menschen in Mosnang stützt sich auf folgende Säulen:

- Stationäre Langzeitpflege
- Ergänzende und spezialisierte Pflegeangebote
- Ambulante Pflege
- Hausärztliche Grundversorgung
- Fachorganisationen und Freiwilligendienste

4.2 Stationäre Langzeitpflege

Das Alters- und Pflegeheim Hofwis und der Zweckverband Seniorenzentrum Solino stellen die wohnortnahe stationäre Pflegeversorgung sicher. Sie bieten:

- Langzeitpflegeplätze für pflegebedürftige Personen
- Spezialisierte Pflege und Betreuung für Menschen mit demenziellen Erkrankungen
- Palliative Pflege und Betreuung
- Unterstützung im Alltag
- Soziale Integration und Aktivierungsangebote
- individuelle Pflege- und Betreuungsplanung

Die Heime ermöglichen es Einwohnerinnen und Einwohnern auch bei zunehmender Pflegebedürftigkeit in der Gemeinde verbleiben zu können. Sie bilden damit einen zentralen Bestandteil der lokalen Altersinfrastruktur.

4.3 Ergänzende und spezialisierte Pflegeangebote

Zusätzlich zu den lokalen Einrichtungen greifen Einwohnerinnen und Einwohner auf regionale medizinische Angebote zurück, darunter:

- Spitäler
- Rehabilitationszentren
- Fachkliniken
- Psychiatrische Dienste
- Spezialisierte ambulante Fachärzte

Diese Einrichtungen ergänzen die Grundversorgung insbesondere bei komplexeren medizinischen Fragestellungen.

4.4 Ambulante Pflege

Die ambulante Pflege stellt eine wesentliche Säule der Altersversorgung dar. Der Spitexverein Bütschwil-Ganterschwil-Mosnang und weitere Dienstleister bieten insbesondere:

- Grundpflege
- Behandlungspflege (z. B. Wundversorgung oder Medikamentengabe)
- Hauswirtschaftliche Leistungen
- Beratung von Angehörigen
- Koordination mit Hausärzten und weiteren Institutionen
- Teilweise Palliativpflege

Die ambulante Versorgung ermöglicht es älteren Menschen, möglichst lange in ihrer eigenen Wohnung zu verbleiben.

4.5 Hausärztliche Grundversorgung und Spezialmedizin – Ärztezentrum Mosnang

Das Ärztezentrum Mosnang stellt die hausärztliche Grundversorgung sicher. Zu den zentralen Leistungen gehören:

- Medizinische Diagnostik und Behandlung
- Betreuung chronisch kranker Patientinnen und Patienten
- Vorsorgeuntersuchungen
- Koordination mit Fachärzten und Spitälern
- Medikamentenmanagement
- Angebot von Spezialmedizin

Die hausärztliche Versorgung übernimmt eine wichtige Koordinationsfunktion im lokalen Gesundheitsnetz.

4.6 Fachorganisationen und Freiwilligendienste

Verschiedene Fachorganisationen sind Anlaufstellen bei sozialen und finanziellen Fragen und bieten umfassende Beratungen und Dienstleistungen an. Im Wesentlichen sind dies:

- Pro Senectute
- Soziale Fachstelle unteres Toggenburg
- Seelsorgeeinheiten
- Freiwilligendienste
- Weitere Fachorganisationen

4.7 Gesamtbeurteilung der heutigen Versorgungssituation

Die Gemeinde Mosnang verfügt insgesamt über eine breit abgestützte Versorgungsstruktur im Bereich Betreuung, Pflege, medizinische Grundversorgung und Freiwilligenarbeit.

Die lokale Infrastruktur ist funktionsfähig und regional eingebettet. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass sich mit der demografischen Entwicklung der kommenden Jahre die Anforderungen an Kapazität, Koordination und Fachpersonal erhöhen werden.

Die Bewertung der bestehenden Strukturen im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen erfolgt in den folgenden Kapiteln.

5 Demografie und Auswirkungen

5.1 Bedeutung der demografischen Entwicklung für Mosnang

Die demografische Entwicklung bildet eine zentrale Grundlage für die strategische Ausrichtung der Alterspolitik der Gemeinde Mosnang. Veränderungen in der Altersstruktur wirken sich langfristig auf zahlreiche kommunale Aufgabenbereiche aus, insbesondere auf:

- den Bedarf an altersgerechtem Wohnraum,
- die Nachfrage nach Pflege- und Betreuungsleistungen,
- die Gestaltung von Mobilität und öffentlichem Raum,
- die soziale Einbindung älterer Menschen,
- die finanzielle und organisatorische Belastung der Gemeinde.

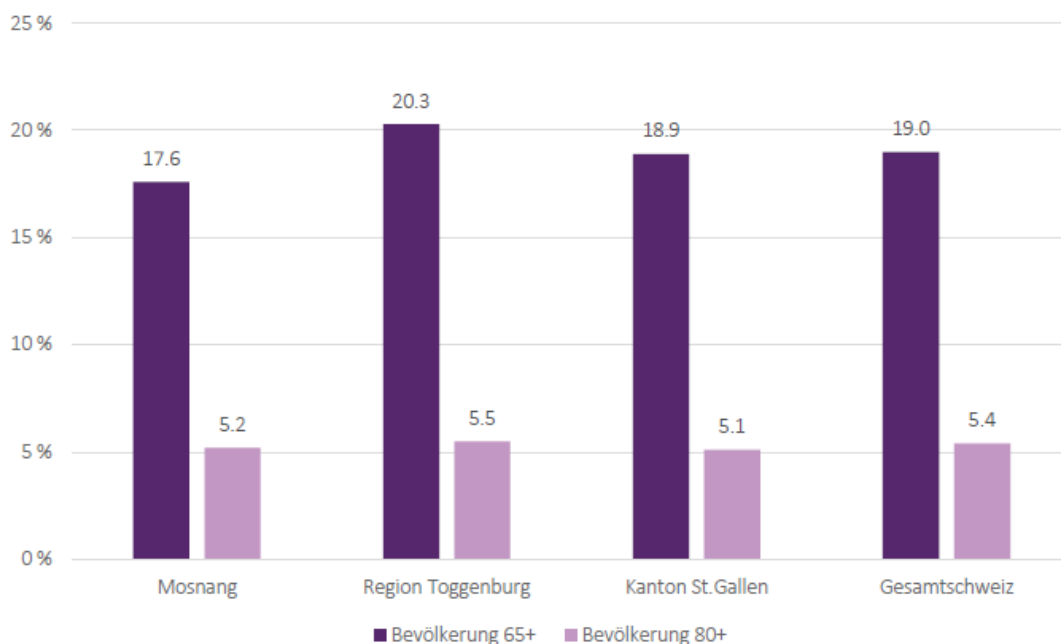
Für eine vorausschauende Planung ist es daher entscheidend, nicht nur die aktuelle Situation zu betrachten, sondern auch die absehbaren Entwicklungen der nächsten 10 bis 20 Jahre.

5.2 Bevölkerungsstruktur heute

Die Gemeinde Mosnang zählt aktuell knapp 3'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Gemäss den Daten des Bundesamtes für Statistik (STATPOP) zeigt sich folgende Altersstruktur:

- Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren beträgt rund 17–18 %.
- Der Anteil der Bevölkerung ab 80 Jahren liegt bei rund 5 %.

Im Vergleich zur Region Toggenburg und zur Schweiz insgesamt liegt Mosnang damit derzeit leicht unter dem Durchschnitt. Diese Ausgangslage darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch Mosnang vom demografischen Alterungsprozess in gleichem Masse betroffen ist wie andere Gemeinden.



Quelle: Bundesamt für Statistik STATPOP, Fachstelle für Statistik Kanton St. Gallen, 2021.

Abbildung 1: Altersstruktur der Bevölkerung in Mosnang

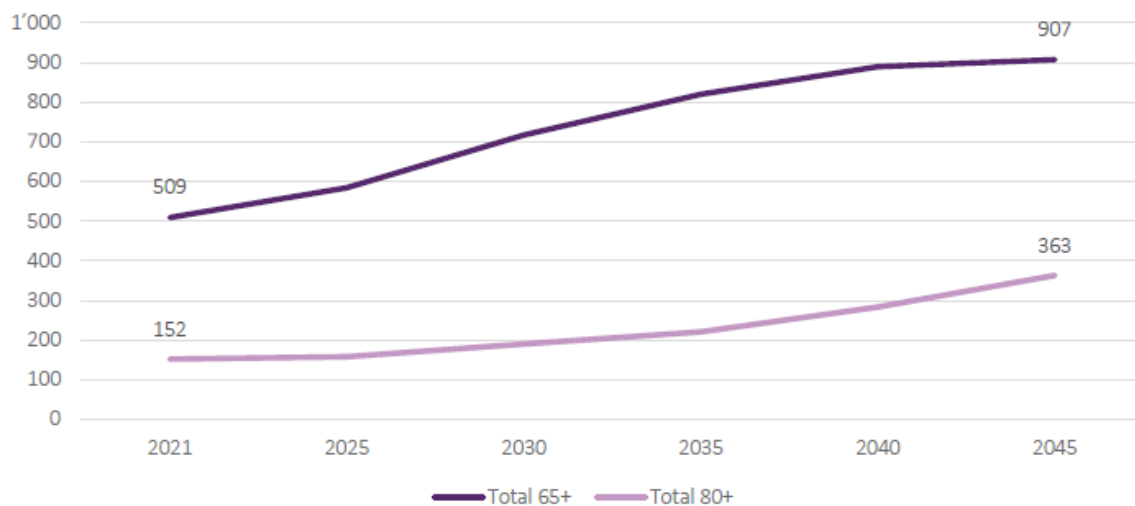
5.3 Entwicklung bis 2040/2045

Die demografischen Prognosen zeigen übereinstimmend, dass der Alterungsprozess in den kommenden Jahren deutlich an Dynamik gewinnt. Besonders prägend ist dabei die Entwicklung der sogenannten Hochaltrigkeit.

Für Mosnang und vergleichbare Gemeinden lassen sich folgende Tendenzen festhalten:

- Der Anteil der Bevölkerung ab 65 Jahren steigt bis etwa 2040 auf über 25 %.
- Die Altersgruppe der über 80-Jährigen wächst überproportional stark.
- Die Zahl der Haushalte mit alleinlebenden älteren Personen nimmt zu.
- Die durchschnittliche Lebenserwartung steigt weiter an.

Diese Entwicklung ist strukturell bedingt (geburtenstarke Jahrgänge, steigende Lebenserwartung) und nicht umkehrbar.



Quelle: Regionalisiertes Bevölkerungsszenario «Trend» zum Kanton St.Gallen (BevSzen-SG-11-a-2021-2050), Gemeinde Mosnang, 2022.

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerung bis 2045

5.4 Konsequenzen für die Gemeinde Mosnang

Die demografische Entwicklung hat direkte und indirekte Auswirkungen auf die kommunale Alterspolitik. Besonders relevant sind dabei folgende Bereiche:

5.4.1 Wohnen im Alter

Mit zunehmendem Alter verändern sich die Anforderungen an den Wohnraum. Der steigende Anteil älterer Menschen führt zu:

- Höherer Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen,
- Wachsendem Bedarf an altersgerechten Wohnformen mit Dienstleistungen,
- Erhöhter Bedeutung von wohnortsnahen Angeboten.

Fehlende Wohnangebote führen dazu, dass ältere Menschen Mosnang verlassen müssen, obwohl sie weiterhin im Dorf verwurzelt sind. Dies schwächt soziale Netzwerke und erhöht indirekt den Betreuungsbedarf.

5.4.2 Betreuung und Pflege

Die Zunahme der Hochaltrigkeit ist eng mit einem steigenden Bedarf an Betreuung und Pflege verbunden. Dabei ist festzuhalten:

- Der Pflegebedarf steigt nicht linear, sondern nimmt ab etwa 80 Jahren stark zu.
- Ambulante Pflegeleistungen gewinnen weiter an Bedeutung.
- Angehörige übernehmen einen grossen Teil der Betreuung, können jedoch zunehmend an Belastungsgrenzen stossen.

Für Mosnang bedeutet dies, dass der Fokus künftig verstärkt auch auf ambulanten und intermediären Angeboten liegen muss, um stationäre Einrichtungen zu entlasten und den Bedürfnissen der Bevölkerung zu entsprechen.

5.4.3 Medizinische Versorgung

Die demografische Entwicklung wirkt sich unmittelbar auf die medizinische Versorgung aus. Eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung ist eine grundlegende Voraussetzung für ein selbstbestimmtes und sicheres Leben im Alter. Mit zunehmendem Alter steigt die Wahrscheinlichkeit chronischer Erkrankungen, Mehrfacherkrankungen sowie akuter gesundheitlicher Krisensituationen. Gleichzeitig nimmt der Bedarf an koordinierter, wohnortnaher und kontinuierlicher Betreuung deutlich zu.

Die Gemeinde Mosnang verfügt heute über eine tragfähige medizinische Grundversorgung, die sich aus mehreren lokalen und regionalen Bausteinen zusammensetzt.

5.4.4 Mobilität und Planung

Mit zunehmendem Alter verändern sich Mobilitätsbedürfnisse:

- Kurze Wege
- Sichere Fussgängerinfrastruktur
- Gut erreichbare Dienstleistungen
- Zugänglicher öffentlicher Verkehr

Eine altersfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums trägt wesentlich dazu bei, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe möglichst lange zu erhalten.

5.4.5 Gesellschaftliche Teilhabe

Der demografische Wandel führt zu einer wachsenden Zahl älterer Menschen, die allein leben oder weniger familiäre Unterstützung haben. Gleichzeitig verfügen viele ältere Menschen über:

- Zeitressourcen
- Erfahrung
- Bereitschaft zum Engagement

Die Herausforderung für Mosnang besteht darin, soziale Isolation zu vermeiden und gleichzeitig vorhandene Ressourcen gezielt einzubinden.

5.4.6 Strategische Einordnung

Die demografische Analyse zeigt deutlich:

- Der Alterungsprozess ist absehbar und planbar.
- Die Diversifizierung der Angebote erfolgt schrittweise.
- Klare strategische Entscheide – insbesondere im Bereich Wohnen und Koordination – haben langfristig die grösste Wirkung.

Das Alterskonzept ermöglicht es der Gemeinde Mosnang, diesen Prozess aktiv zu gestalten, statt lediglich auf steigende Bedürfnisse zu reagieren.

6 Zentrale Ergebnisse der OST-Umfrage «Alt werden in Mosnang»

6.1 Methodik und Einordnung

Im Jahr 2024 wurde im Auftrag der Gemeinde Mosnang die Bevölkerungsumfrage «Alt werden in Mosnang» durchgeführt. Die Erhebung erfolgte in Zusammenarbeit mit der OST Ostschweizer Fachhochschule.

Die Umfrage richtete sich an Einwohnerinnen und Einwohner ab 50 Jahren. Insgesamt nahmen 272 Personen teil. Die Erhebung umfasste Themenbereiche wie:

- Wohnsituation und Wohnpräferenzen
- Zufriedenheit mit Mosnang als Lebensort
- Mobilität und öffentlicher Raum
- Betreuung und Pflege
- Gesellschaftliche Teilhabe
- Information und Koordination

Die Rücklaufquote und die breite Altersverteilung der Teilnehmenden ermöglichen eine realistische Einschätzung der aktuellen Wahrnehmung und der zukünftigen Erwartungen der Bevölkerung im Altersbereich.

Die Umfrage stellt damit eine zentrale Grundlage für das vorliegende Alterskonzept dar, da sie die objektiven demografischen Entwicklungen um die subjektiven Bedürfnisse und Einschätzungen ergänzt.

6.2 Zentrale Ergebnisse

6.2.1 Allgemeine Zufriedenheit

Die Bevölkerung bewertet Mosnang insgesamt sehr positiv als Ort zum Altwerden. Rund 86 % der Befragten geben an, sich gut oder sehr gut vorstellen zu können, in Mosnang alt zu werden.

Diese hohe Zufriedenheit ist ein bedeutender Standortfaktor und bildet eine stabile Grundlage für die Weiterentwicklung der Alterspolitik.

6.2.2 Wohnen im Alter

Der deutlichste Handlungsbedarf zeigt sich im Bereich Wohnen.

- Die grosse Mehrheit möchte möglichst lange selbstständig in der eigenen Wohnung oder im eigenen Haus bleiben.
- Gleichzeitig wird das Angebot an altersgerechten Wohnungen als unzureichend wahrgenommen. Ein erheblicher Anteil der Befragten befürwortet zusätzliche Alterswohnungen oder altersgerechte Wohnformen.
- Eine Mehrheit steht einem Mehrgenerationen- oder Begegnungsprojekt positiv gegenüber.

Die Wohnfrage wird damit zu einem zentralen strategischen Thema für die kommenden Jahre.

6.2.3 Betreuung und Pflege

Die bestehenden medizinischen und pflegerischen Angebote werden grundsätzlich positiv beurteilt. Dennoch zeigen sich Erwartungen an:

- eine gute Erreichbarkeit von Dienstleistungen,
- klare Informationswege,
- Unterstützung für Angehörige,
- möglichst lange Betreuung im eigenen Zuhause.

Die Präferenz für ambulante Lösungen ist deutlich erkennbar.

6.2.4 Mobilität und öffentlicher Raum

Die Mobilität wird als wichtiger Faktor für die Selbstständigkeit im Alter wahrgenommen.

Verbesserungspotenzial wird insbesondere gesehen bei:

- Sitzgelegenheiten und Begegnungsorten,
- barrierefreien Wegen,
- Erreichbarkeit zentraler Dienstleistungen,
- ÖV-Anbindungen ausserhalb der Hauptzeiten.

Mobilität wird nicht nur als Transportfrage, sondern als Voraussetzung für soziale Teilhabe verstanden.

6.2.5 Gesellschaftliche Teilhabe und Engagement

Mosnang verfügt über ein starkes soziales Gefüge:

- Ein bedeutender Anteil der Befragten engagiert sich freiwillig.
- Informelle Familien- und Nachbarschaftshilfe ist weit verbreitet.

Gleichzeitig wird der Wunsch nach besseren Austausch- und Begegnungsmöglichkeiten geäussert.

Die Bevölkerung signalisiert damit ein hohes Potenzial an Eigeninitiative und Engagement, das weiter gestärkt werden kann.

6.2.6 Information und Koordination

Mehrere Rückmeldungen deuten darauf hin, dass Angebote teilweise wenig sichtbar oder schwer auffindbar sind. Der Wunsch nach:

- klaren Ansprechpartnern,
- transparenter Information,
- besserer Koordination

zieht sich durch verschiedene Themenbereiche.

6.3 Strategische Schlussfolgerungen

Aus den Umfrageergebnissen lassen sich folgende strategische Leitgedanken ableiten:

Wohnen ist das Schlüsselthema.

Die Weiterentwicklung altersgerechter Wohnformen ist prioritär.

Ambulante Versorgung wird klar bevorzugt.

Die Stärkung von Betreuung im eigenen Zuhause entspricht sowohl dem Wunsch der Bevölkerung als auch den kantonalen Leitlinien.

Begegnung wirkt präventiv.

Investitionen in soziale Teilhabe tragen langfristig zur Entlastung des Gesundheitssystems bei.

Koordination ist entscheidend.

Die bestehende Angebotsvielfalt benötigt eine klarere Strukturierung und Information.

Mosnang verfügt über starke soziale Ressourcen.

Das freiwillige Engagement bildet eine tragende Säule, die unterstützt und vernetzt werden sollte.

6.4 Einordnung in Gesamtzusammenhang

Die Umfrage bestätigt die in Kapitel 5 dargestellten demografischen Entwicklungen und ergänzt sie um eine klare Erwartungshaltung der Bevölkerung.

Die Ergebnisse zeigen keinen akuten Krisenbedarf, sondern einen vorausschauenden Gestaltungsauftrag: Mosnang steht heute gut da, muss jedoch rechtzeitig strategische Weichen stellen, um die Lebensqualität im Alter langfristig zu sichern.

7 Zentrale Handlungsfelder für Mosnang

Basierend auf dem Grundlagenbericht, den statistischen Analysen sowie den Ergebnissen der OST-Umfrage wurden im Rahmen eines Workshops mit relevanten Stakeholdern konkrete Handlungsschwerpunkte diskutiert. Der Gemeinderat hat diese im Frühjahr 2024 zur Kenntnis genommen und als strategische Leitplanken für die Weiterentwicklung der Alterspolitik definiert.

Die folgenden Handlungsfelder konkretisieren diese Schwerpunkte.

Die nachstehenden Handlungsfelder unterscheiden sich hinsichtlich ihrer zeitlichen Dringlichkeit und strategischen Bedeutung.

Als besonders prioritär gelten derzeit die Weiterentwicklung altersgerechter Wohnformen sowie der Aufbau klarer Informations- und Koordinationsstrukturen.

Weitere Themenfelder wie Betreuung und Pflege, gesellschaftliche Teilhabe sowie Mobilität und öffentlicher Raum bleiben ebenfalls wichtige Bestandteile der kommunalen Alterspolitik und werden im Rahmen der langfristigen Gemeindeentwicklung kontinuierlich weiterverfolgt.

7.1 Wohnen im Alter

Die Gemeinde Mosnang verfügt heute über ein ausreichendes Angebot an stationären Pflegeplätzen. Ein weiterer Ausbau der stationären Bereiche ist derzeit nicht vorgesehen. Der Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklung liegt auf der Förderung alters- und bedarfsgerechter Wohnformen, welche ein möglichst selbstbestimmtes Leben im Alter ermöglichen.

Die Umfrage zeigt deutlich, dass das bestehende Wohnangebot als unzureichend wahrgenommen wird. Gleichzeitig besteht eine hohe Bereitschaft, alternative Wohnformen – etwa Alterswohnungen mit Dienstleistungen oder generationenübergreifende Projekte – mitzutragen.

Die Gemeinde Mosnang:

- Unterstützt die Entwicklung altersgerechter Wohnangebote durch eigene Initiativen oder in Kooperation mit privaten Trägerschaften.
- Prüft im Rahmen eines Vorprojekts die Realisierung von Alterswohnungen mit ergänzenden Dienstleistungen.
- Berücksichtigt Synergien mit Dorfkernentwicklung, Begegnungsräumen und bestehenden Institutionen.

Dieses Handlungsfeld wird als strategische Priorität eingestuft.

7.2 Betreuung und Pflege

Die Gemeinde Mosnang versteht Betreuung und Pflege als gemeinsame Aufgabe aller beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Die bestehenden stationären, ambulanten und regionalen Strukturen bilden eine gute Grundlage. Angesichts der demografischen Entwicklung ist jedoch eine verstärkte Koordination sowie eine langfristige Sicherung der Versorgungsqualität erforderlich.

Die Gemeinde Mosnang:

- fördert eine enge Zusammenarbeit zwischen Alters- und Pflegeheim, Spitex, Ärztezentrum sowie weiteren Fachstellen,
- stärkt ambulante und intermediäre Angebote im Sinne des Prinzips «ambulant vor stationär»,
- unterstützt pflegende Angehörige durch Information, Koordination und Entlastungsangebote,
- setzt sich für die langfristige Sicherung qualifizierten Fachpersonals ein.

Ziel ist ein abgestimmtes, tragfähiges und finanzierbares Versorgungssystem.

Die Gemeinde Mosnang verfolgt zudem eine enge Zusammenarbeit mit regionalen Partnern im Gesundheits- und Pflegebereich. Die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und langfristig tragfähigen Versorgung kann insbesondere in kleineren Gemeinden nur in regional abgestimmten Strukturen erfolgen. Kooperation und Vernetzung mit umliegenden Institutionen bilden daher einen wichtigen Bestandteil der zukünftigen Versorgungsplanung.

7.3 Gesellschaftliche Teilhabe

Mosnang verfügt über ein starkes Vereinsleben und ausgeprägtes freiwilliges Engagement. Diese Ressourcen bilden eine tragende Säule der Alterspolitik.

Die Gemeinde:

- würdigt und unterstützt ehrenamtliches Engagement,
- prüft die Weiterentwicklung oder Bündelung von Begegnungsorten,
- fördert generationenübergreifende Projekte im Sinne der Legislaturziele,
- nutzt bestehende Plattformen wie den digitalen Dorfplatz zur Vernetzung.

Gesellschaftliche Teilhabe wird als präventiver Bestandteil der Alterspolitik verstanden.

7.4 Mobilität und öffentlicher Raum

Die selbstständige Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben im Alter. Auch die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage zeigen, dass insbesondere sichere Fusswege, ausreichend Sitzgelegenheiten sowie eine gute Erreichbarkeit zentraler Dienstleistungen für ältere Menschen von grosser Bedeutung sind. Diese Aspekte werden bei zukünftigen Planungen im öffentlichen Raum entsprechend berücksichtigt.

Die Gemeinde legt Wert auf:

- sichere und barrierearme Fusswege,
- gut erreichbare Dienstleistungen,
- bedarfsgerechte ÖV-Anbindungen im Rahmen der Möglichkeiten,
- attraktive öffentliche Räume mit Sitzgelegenheiten und Begegnungszonen.

Raumplanung, Dorfkernentwicklung und Altersstrategie werden vernetzt betrachtet.

7.5 Information und Koordination

Die Umfrage zeigt klaren Verbesserungsbedarf bei Information und Transparenz.

Die Gemeinde Mosnang:

- schafft eine klar definierte Anlaufstelle «Altwerden in Mosnang»,
- bündelt bestehende Angebote in einer übersichtlichen Informationsstruktur,
- stellt Informationen digital und persönlich zugänglich zur Verfügung,
- fördert eine koordinierte Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen.

Dieses Handlungsfeld wird als prioritär eingestuft, da Koordination eine zentrale Voraussetzung für Wirksamkeit und Effizienz ist.

7.6 Einordnung

Die Handlungsfelder lassen sich hinsichtlich ihrer strategischen Priorität und zeitlichen Umsetzung wie folgt einordnen:

Handlungsfeld	Strategische Bedeutung	Zeithorizont
Wohnen im Alter	hoch	kurz- bis mittelfristig
Information/Koordination	hoch	kurzfristig
Betreuung/Pflege	mittel	mittelfristig
Gesellschaftliche Teilhabe	mittel	laufend
Mobilität/öffentlicher Raum	langfristig	langfristig

Diese Einordnung dient als Orientierung für die Prioritätensetzung in der politischen Planung. Die konkrete Umsetzung erfolgt im Rahmen der Legislaturplanung sowie der finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde.

8 Strategische Stossrichtungen

Die nachstehenden strategischen Stossrichtungen konkretisieren die in Kapitel 7 beschriebenen Handlungsfelder und verbinden die kommunale Alterspolitik mit den langfristigen Zielbildern der Gemeindeentwicklung sowie den Legislaturzielen des Gemeinderates. Die Alterspolitik ist eng mit den Zielbildern «Mosnang 2050» sowie den Legislaturzielen 2025-2029 verknüpft.

Aus den formulierten Handlungsfeldern ergeben sich folgende strategische Stossrichtungen:

8.1 Vernetzte Entwicklung von Dorfkern, Schulraum und Altersstrategie

Die Planung von Alterswohnungen, Begegnungsräumen und öffentlichen Infrastrukturen erfolgt abgestimmt mit der Dorfkernentwicklung und weiteren raumplanerischen Projekten.

8.2 Entwicklung eines Kompetenzzentrums Alter

Im Einklang mit den Legislaturzielen wird ein Konzept für ein Kompetenzzentrum Alter mit betreutem Wohnen, Anlaufstelle und ergänzender Infrastruktur ausgearbeitet.

Dieses soll:

- altersgerechtes Wohnen ermöglichen,
- Koordinationsfunktionen bündeln,
- Begegnung fördern,
- Synergien mit bestehenden Institutionen nutzen.

8.3 Förderung generationenübergreifender Angebote

Im Rahmen der Legislaturziele im Bereich Bildung und Kultur werden konkrete Projekte gefördert, die Jung und Alt zusammenbringen.

8.4 Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Die Gemeinde führt regelmässig Anlässe zur Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeiten durch und stärkt freiwillige Netzwerke.

8.5 Langfristige Sicherung der Versorgungsstrukturen

Die Pflege- und Betreuungsstrukturen werden regional abgestimmt weiterentwickelt. Die Gemeinde verfolgt eine vorausschauende Planung ohne isolierten Ausbau stationärer Kapazitäten.

9 Umsetzung, Steuerung und Überprüfung

9.1 Grundsatz der Umsetzung

Das Alterskonzept ist ein strategischer Orientierungsrahmen mit einem Zeithorizont von rund 15 Jahren. Die Umsetzung erfolgt schrittweise im Rahmen:

- der Legislaturplanung
- der Finanzplanung
- konkreter Projektbeschlüsse

Nicht alle Handlungsfelder werden gleichzeitig umgesetzt; es erfolgt eine Priorisierung gemäss Dringlichkeit und Ressourcen.

9.2 Rolle des Gemeinderats

Der Gemeinderat trägt die strategische Gesamtverantwortung für die Alterspolitik. Er:

- priorisiert Projekte im Rahmen der Legislaturplanung,
- beschliesst Vorprojekte und Investitionen,
- überprüft periodisch die Zielerreichung,
- integriert die Altersstrategie in Budget- und Finanzplanung.

9.3 Mitwirkung der Bevölkerung

Die Alterspolitik der Gemeinde Mosnang betrifft eine breite Bevölkerungsgruppe und berührt zentrale Fragen des Zusammenlebens im Dorf. Eine transparente Information und angemessene Mitwirkung der Bevölkerung sind deshalb wesentliche Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung des Alterskonzepts.

Das vorliegende Alterskonzept wird vor seiner definitiven Verabschiedung durch den Gemeinderat der öffentlichen Mitwirkung unterstellt. Die Bevölkerung erhält damit die Möglichkeit, zum Entwurf Stellung zu nehmen und Anregungen einzubringen. Der Gemeinderat entscheidet anschliessend über die endgültige Verabschiedung.

9.4 Überprüfung und Weiterentwicklung

Die Alterspolitik wird mindestens einmal pro Legislatur überprüft. Dabei werden insbesondere folgende Entwicklungen beobachtet:

- demografische Veränderungen,
- Entwicklung der ambulanten und stationären Pflege,
- Nachfrage nach altersgerechtem Wohnraum.

Bei Bedarf wird das Konzept angepasst.

10 Schlusswort

Die Gemeinde Mosnang steht – wie viele Gemeinden – vor einer absehbaren demografischen Entwicklung, die neue Anforderungen an Wohnen, Betreuung, Pflege, Mobilität und gesellschaftliches Zusammenleben stellt. Gleichzeitig zeigt sich, dass Mosnang heute über eine starke soziale Basis, funktionierende Versorgungsstrukturen und eine hohe Lebensqualität verfügt.

Das vorliegende Alterskonzept versteht sich als strategischer Orientierungsrahmen für die kommenden 10 bis 15 Jahre. Es schafft Klarheit über Prioritäten, definiert Leitlinien und verankert die Alterspolitik als Führungsaufgabe des Gemeinderates.

Im Zentrum steht nicht der Ausbau einzelner Angebote um jeden Preis, sondern eine vorausschauende, koordinierte und generationenübergreifende Entwicklung. Ziel ist es, dass ältere Menschen in Mosnang möglichst lange selbstbestimmt, gut eingebunden und sicher leben können.

Die Umsetzung erfolgt schrittweise, abgestimmt auf die finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten der Gemeinde. Dabei bleibt das Alterskonzept ein lebendiges Dokument, das bei Bedarf überprüft und weiterentwickelt wird.

Mosnang gestaltet den demografischen Wandel aktiv – im Bewusstsein seiner Traditionen, mit Blick auf kommende Generationen und mit dem Ziel, ein lebendiges, solidarisches und zukunftsfähiges Dorf zu bleiben.

11 Anhang

Das vorliegende Alterskonzept stützt sich auf verschiedene Grundlagenberichte, statistische Auswertungen und externe Dokumente. Diese sind nicht Bestandteil dieses Dokuments, können jedoch bei der Gemeindeverwaltung eingesehen oder über die entsprechenden Stellen bezogen werden.

Zum Anhang gehören insbesondere folgende Dokumente:

- **Bevölkerungsumfrage «Alt werden in Mosnang» (2024)**
Ergebnisse und Auswertungsbericht der in Zusammenarbeit mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule durchgeführten Umfrage.
- **Grundlagenbericht «Alt werden in Mosnang»**
Fachliche Analyse und Handlungsszenarien als Grundlage für die strategische Diskussion im Gemeinderat.
- **Altersleitbild und Alterspolitik des Kantons St.Gallen**
Strategische Leitlinien und Rahmenbedingungen für die kommunale Alterspolitik.
- **Statistische Grundlagen des Bundesamtes für Statistik (BFS)**
Bevölkerungsstruktur (STATPOP) sowie demografische Entwicklungsszenarien bis 2040/2045.
- **Legislaturplanung 2025-2029 und Zielbilder «Mosnang 2050»**
Politische Leitlinien und strategische Schwerpunkte des Gemeinderats.